

Nachrichten aus Deinsen

Deinsen, 7. Jan 1880:

Holzverkauf. Oberförsterei Weenzen, Schutzbezirk Deinsen, Mittwoch, den 7. Januar 1880 Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Deinsen.

Eichen: 2 Stämme mit 2,29 fm 1 rm Knüppel.

Buchen: 105 rm Scheite, 90 rm Knüppel, 175 rm Reiser II. u. III. Cl.

Linden: 1 Stamm mit 0,6 fm, 1 rm Knüppel,

Nadelholz 142 Stämme und Stangen mit 4,08 fm, 2 rm Knüppel, 50 rm Reiser IV. Cl.

Weenzen, den 30. Decbr. 1879

Königliche Oberförsterei.

Deinsen, 22. Mai 1880:

Sonnabend, den 22. d. m. Forsten Kulf

Eichen: 61 Nutzstämme mit 31 fm, 20 rm Scheite, 10,5 rm Knüppel, 21 rm Reiser I. Cl.

Fichten: 11 Stück Derbholzstangen.

Versammlung der Käufer bei gutem Wetter im Schlage, Distr. 127; bei ungünstiger Witterung bei Hampe in Deinsen, Morgens 9 Uhr.

Weenzen, den 14. Mai. 1880

Königliche Oberförsterei.

Nordstemmen, 9. Februar 1883:

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in dem zum hiesigen Amtsbezirke gehörigen Dorfe Nordstemmen. Die Dienstmagd des Öconomen Kreipe dortselbst hatte, nachdem sie eine Lampe mit Petroleum gefüllt, den Petroleumbehälter auf die sog. Platte des Ofens gestellt und ging dann ihrer Wege. Einige Minuten später kam die dort den Haushalt erlernende unverehelichte Klingeberg aus Deinsen in das betreffende Zimmer und sah auf der Platte die Petroleumkanne stehen; dieselbe wollte die Kanne heruntersetzen, als sich der Boden des Behälters ablöste und das Mädchen ... mit Petroleum begossen wurde. Durch das im Ofen brennende Feuer entzündete sich das Petroleum und setzte im Nu den Ofen, sowie die Kleidungsstücke des jungen Mädchens in Brand. Das brennende Mädchen flüchtete sich unter Hülfegeschrei in den Stall, wo die Flammen von einem herbeigeeilten Knechte gedämpft wurden. Wie wir hören, hat die bedauernswerthe Person sehr erhebliche Verletzungen davongetragen, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Dieser Vorfall mag ebenfalls dazu dienen, das Petroleum mit der größten Vorsicht zu behandeln und die Sicherheitsmaßregeln nicht außer Acht zu lassen.

Deinsen, 8. Februar 1883:

Von Sr. Majestät dem Kaiser und König haben die Wöckener'schen Eheleute hieselbst aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die Jubiläums-Medaille erhalten.

Deinsen, 13. Februar 1883:

Unsere Notiz aus Deinsen in vor. Nummer ist noch dahin zu vervollständigen, daß die Wöckenerschen Eheleute zu ihrer goldenen Hochzeit vom Herzog von Cumberland ein Geschenk von 30 Mk. und eine Prachtbibel erhalten haben.

Deinsen, 18. August 1883:

Der Dienstknecht Heinr. Schwarze zu Deinsen, angeklagt, am 3. Mai d. J. auf dem Kulfberge den Haussohn Basse aus Eime mittelst eines Messers körperlich mißhandelt zu haben wird schuldig befunden und zu 2 Monaten Gefängniß verurteilt.

Deinsen, 18. November 1884:

In Deinsen sind bei Gelegenheit der Stichwahl¹ die Parteien so hart an einander gerathen, daß es blutige Köpfe gesetzt und ärztliche Hilfe hat requiriert werden müssen. Möglicher Weise wird diesem Wahlkampfe noch ein Nachspiel vor dem ...

Deinsen, 20. Juni 1886:

Der Köthner G. Hage und dessen Ehefrau Louise geb. Klingenberg hier selbst feierten am gestrigen Tage im engeren Kreise der Verwandten das Fest der goldenen Hochzeit. Es sind dem Jubelpaare zahlreiche Geschenke von Freunden und höher gestellten Persönlichkeiten, sowie Glückwunschsreiben und Telegramme zugegangen. Von Sr. Maj. dem Kaiser ist die Jubiläumsmedallie nebst Begleitschreiben dem Jubelpaar zu Theil geworden.

Deinsen, 26. Juli 1886:

In dem benachbarten Hoyershausen ist heute Morgen die vom hiesigen Zimmermstr. S. neu gebaute Blinne'sche Scheune eingestürzt. Die Dachdecker waren noch auf dem Dache beschäftigt, als sie ein verdächtiges Krachen im Gebälk vernahmen und schleunigst das Gebäude verließen, welches einige Sekunden später einstürzte.

- (Berichtigung) Der Artikel in voriger Nummer d. Ztg., betreffend den Einsturz der Blinne'schen Scheune zu Hoyershausen, ist, wie uns Herr Blinne mittheilt, dahin zu berichtigen, daß die Scheune nicht eingestürzt, sondern das Dach infolge einer einseitigen Belastung durch Dachsteine etwas ausgewichen ist. Der Schaden ist innerhalb sechs Stunden reparirt worden (Der. Betr. Artikel ist uns von glaubwürdiger und unparteiischer Seite zugegangen, weshalb wir in Bezug auf die Veröffentlichung desselben keinen Aufstand nahmen. D. Red.)

Deinsen, 14. März 1891:

Anzeige:

Suche auf sofort 20 bis 30 tüchtige Erd- und Steinbruch-Arbeiter für den Landstraßenbau Banteln-Marienhagen gegen hohen Lohn; auch kann die Arbeit rottenweise in Accord abgegeben werden. Anmeldungen nehme an

¹(zu den Provinzialwahlen)

der Baustelle bei Dunsen oder in meiner Wohnung, Hampe'sches Gasthaus zu Deinsen, entgegen.
C. Dörries, Schachtmeister.

Deinsen, 21. Juni 1891:

Anzeige:

Inventarverkauf in Deinsen.

Donnerstag, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

sollen im Auftrage der Geese'schen Vormundschaft in Deinsen, wegen Aufgabe der Landwirthschaft, öffentlich meistbietend verkauft werden:

1 kräftiges Ackerpferd, 5 jährig,

2 gutgenährte junge Milchkühe,

2 " " Rinder,

1 " " Kalb,

4 " " Schweine,

1 Jauchefaß

1 Schneidemaschine mit Göpelwerk,

1 guterhaltener Ackerwagen,

1 kleiner Ackerwagen

1 Walze, Eggen, Pflüge, sowie sonstiges Acker und Hofgeräth.

Kaufgeneigte wollen sich hierzu in Deinsen einfinden.

Banteln, 21. Juni 1891. Engelke, beeid. Auctionator.

Deinsen, 3. August 1891:

Der 78jährige Schäferknecht und Rentenempfänger Heinrich Stille von hier hat gestern Morgen seinem Leben durch erhängen ein Ende gemacht. Motive zu dieser unseligen Handlung sind unbekannt.

Deinsen, 8. September 1893:

Am verflossenen Dienstag, Abends gegen 6 Uhr, stürzte das 3jährige Söhnchen des Arbeiters Spürhase hierselbst in den Brunnen auf dem Gehöft der Wittwe Stucke und ertrank. Eine halbe Stunde später wurde die kleine Leiche gefunden und die bedauernswerthen Eltern erhielten Kenntniß von dem traurigen Vorkommniß. Wie sich der Unglücksfall zugetragen, darüber sind die Ansichten verschieden; die eingeleitete Untersuchung wird demnächst wohl die nöthige Aufklärung geben.

Deinsen, 10. Januar 1895:

Gestern wurde in hiesiger Feldmark Treibjagd abgehalten und 20 Hasen geschossen.

Deinsen, 4. Juli 1895:

Am 29. August d. J. Erhält unser Ort 3 Offiziere, 58 Mann und 59 Pferde der 1. und 3. Eskadron des 10. Husaren-Regiments als Einquartierung.

Deinsen, April 1896:

Neubau des Gemeindehauses zu Deinsen.

Der Neubau des Gemeindehauses soll insgesamt oder einzeln an Unternehmer am 18. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen. Reflektanten wollen ihre Offerten versiegelt bis dahin einsenden. Der Ortsvorstand: Meyer.

Lübbrechtsen, 19. Juni 1896

Vorgestern Abend gegen 6 Uhr ist ein großer Theil der hiesigen, der Marienhagener und der Deinser Feldmark durch Hagelschlag verwüstet. Seit Menschengedenken ist dieses das erst Mal und vielen Landwirthen ist damit die Hoffnung auf eine reiche Ernte vernichtet worden. Der Schaden ist ein sehr großer, da leider von den Betroffenen nur sehr wenige versichert haben. Wie das Unwetter in der Rotter Feldmark gehaust hat, geht aus folgender Zuschrift hervor: Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr zog über unsern Ort ein schweres Gewitter mit Hagelschlag. Die Hagelstücke waren durchschnittliche von der Größe einer Walnuß und haben in hiesiger Feldmark furchtbare Verheerungen angerichtet. Bohnen und Kartoffeln liegen wie abgemäht am Boden, während Roggen, Weizen und Hafer ziemlich total vernichtet sind. Die Feldmark bietet ein recht trauriges Bild der Zerstörung und Vernichtung. Nach etwa zwei Stunden lagen an einigen Stellen die Eisstücke noch reichlich fußhoch. Seit ein paar Menschenaltern ist wohl unser Ort so schwer heimgesucht vom Hagelwetter wie gestern. Auch hier ist nur wenig versichert.

Deinsen, 20. Juni 1896:

Vergangenen Sonntag feierte der hiesige im vorigen Winter gegründete Gesangverein sein Stiftungsfest, zu welchem derselbe die Nachbarvereine Lübbrechtsen, Marienhagen, Deilmissen und Eime eingeladen hatte. Nachdem der übliche Empfang der Gäste stattgefunden hatte, setzte sich der Zug zunächst nach dem Festplatze in Bewegung, woselbst Herr Lehrer Flohr eine fein durchdachte, gehaltvolle Rede hielt. Nachdem der Festzug das aufs Schönste geschmückte Dorf durchzogen hatte, begann das Singen der Einzellieder. Obgleich das Wetter nicht gerade das Beste war, so verlief doch das Fest in der schönsten Harmonie.

Deinsen, 28. Juni 1896:

Um einem langgefühlten Bedürfniß Abhülfe zu schaffen, wurde heute hier eine Spar- und Darlehnskasse, Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in's Leben gerufen. Der Geschäftsumfang der Kasse soll sich auf die Dörfer Deinsen, Marienhagen, Deilmissen und Dunsen erstrecken. Beschlossen wurde, für Einleger $3\frac{1}{4}$ Prozent Zinsen zu zahlen und für Darlehn neben einer geringfügigen Provision 4 Prozent Zinsen zu erheben. Die erstmalige Einlage der Genossenschafter soll incl. 3 Mk, Eintrittsgeld 8 Mk be-

tragen. In den Vorstand wurden gewählt: die Herren Gemeindevorsteher H. Meyer, Hofbesitzer Harstick und Lehrer W. Flohr; in den Aufsichtsrath die Herren: Hofbesitzer Georg Caspaul, Hofbesitzer Klingeberg, Zimmermeister Schwarze, Hofbesitzer Lockstedt, Schuhmachermeister Fritz Meyer und Gastwirth Georg Hampe. Nach erfolgter Eintragung in das Genossenschaftsregister, nimmt die Kasse ihre Geschäfte auf. Als Kassenrendant wird das Vorstandmitglied Herr Lehrer Flohr fungiren. Die Genossenschaft ist dem Verbande der Hannoverschen landwirthschaftlichen Genossenschaften beigetreten.

Deinsen, 14. Juli 1896:

Ein betrübender Unglücksfall, welcher die schwere Verletzung eines Menschen und anderweitige Verluste an Vieh und Materialien zur Folge hatte, ereignete sich am Mittwoch Nachmittag in der Deinser Feldmark. Der Köthner Adolf Beisse aus Deinsen fuhr mit seinem Gespann Jauche auf seinen Acker. Bei der etwas primitiven Überfahrt von der Straße nach dem Felde scheuten die muthigen ostpreußischen Pferde und gingen durch. Dem flüchtigen Gespann entgegen kam der Anbauer Gödecke mit einem mit zwei Kühen bespannten Wagen. Gödecke versuchte sein Fuhrwerk aus dem Bereich des wie rasend daher galloppirenden Gespanns zu bringen, doch beim Auswenden der Kühe erfolgte schon der Zusammenstoß. Gödecke wurde überfahren und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe, sowie die Zersplitterung eines Schulterknochens und den Bruch mehrerer Rippen. An dem Aufkommen des 62jährigen G. wird gezweifelt. Glimpflich kam der Führer des des flüchtigen Gespanns davon: Er wurde vom Wagen geschleudert und erlitt eine unerhebliche Quetschung beider Beine. Von der Deichsel des flüchtigen Gespanns wurde eine dreijährige Kuh derart in die Weichteile getroffen, daß am darauffolgenden Morgen die Abschlachtung des Thieres erfolgen mußte. Die Pferde liefen mit dem Wagen, welcher inzwischen in Trümmer ging, nach Deinsen und wurden, ohne wesentlichen Schaden genommen zu haben, aufgehalten und in den Stall des Beisse geleitet.

Deinsen, 28. Oktober 1896:

Am 1. Oktober trat unser längjähriger Seelsorger, Herr Pastor Schulze, in den Ruhestand, und am 26. Oktober siedelte derselbe nach seiner Vaterstadt Hildesheim über. 21 Jahre lang verwaltete derselbe das Pfarramt der beiden Schwesterkirchen Deinsen-Marienhagen. Am genannten Tage versammelten sich die Kirchenvorsteher, an der Spitze Herr Pastor Crome, die Lehrer und die Schulkinder und viele Gemeindeglieder vor dem Pfarrhause, um sich von dem Scheidenden zu verabschieden. Nach Absingen eines geeigneten Liedes dankte Herr Pastor vic. Crome demselben für alle Liebe und Güte und wünschte ihm einen friedlichen Lebensabend. Herr Pastor Schulze dankte tiefberührt und wünschte allen Gottes reichen Segen. Nachdem abermals ein Lied gesungen war, verließ Herr Pastor Schulze unter dem Geläute der Glocken seine bisherige Heimath. Die beiden Gemeinden werden dem Geschiedenen ein liebevolles Andenken bewahren - Anlässlich seiner Emeritirung ist Herrn Pastor Schulze von Sr. Maj. dem König der Rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen.

Deinsen, 2. Februar 1897:

Wie im vorigen Jahre, so wurde hier auch heuer der Geburtstag unseres Kaisers durch eine Feier ausgezeichnet, welche den Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird; dieselbe fand diesmal in dem sehr schön erneuerten Saale des Herrn Gastwirths Hampe statt. Die Breves'sche Capelle aus Elze brachte zunächst ein gelungenes Concert zu Gehör. In den Pausen wurde zuerst von Herrn Pastor Crome nach einer von echt patriotischem Geiste getragenen Rede ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht, während später Lehrer Flohr mit geeigneten Worten des Vaterlandes gedachte. Ein Ball hielt dann die Mehrzahl der Erschienenen noch längere Zeit gemütlich beisammen.

Deinsen, 17. März 1897:

Auch in unserer Gemeinde wird die 100jährige Wiederkehr des Geburtstages Sr. Majestät Wilhelm des Großen festlich begangen werden: Am Montag den 22. d. Mts. findet Vormittags in hiesiger Schule eine öffentliche Schulfeier statt. Nachmittags um 2 Uhr versammeln sich die Gemeinde-Mitglieder und Schulkinder zu einem gemeinschaftlichen Festzug; derselbe bewegt sich durch das Dorf und macht in der Nähe des Wohnhauses des Gemeinde-Vorstehers Meyer Halt. Hierselbst wird nach Absingung einiger patriotischer Lieder und Halten mehrerer Reden eine Kaiser-Linde gepflanzt. Abends gegen 7 Uhr versammeln sich wiederum der Gesangverein, die Gemeinde-Mitglieder und Schulkinder zu einem gemeinschaftlichen Fackelzug durch das Dorf. Nach Beendigung desselben wird auf dem sog. Kleie ein schönes Feuerwerk abgebrannt. Alsdann versammeln sich die Einwohner im Saale des Herrn Gastwirth Hampe, woselbst Herr Pastor Crome einen Vortrag über den Hochseligen Kaiser halten wird.

Deinsen, 23. März 1897:

Die drohenden Wetterwolken waren verschwunden, und hin und wieder glänzte ein Strahl der Frühlingssonne, als sich am Nachmittage des 22. März unter unserer Lutherlinde der Festzug zur Pflanzung der Kaiserlinde ordnete. Voran die Fahnenriege mit Tambourknaben und Soldaten, zogen in festlichem Kleide die Schulmädchen, das Haar mit Immergrün und Epheu und den ersten Kindern des Frühling, den Schneeglöcklein, geschmückt, - ein lieblicher Anblick, die kindliche Freude auf dem Angesicht -, dann folgten die Knaben mit Fahnen und Säbel, nach ihnen die grünumwundene Linde, von den Konfirmanden getragen, alsdann der Pastor und die Vorstände von Kirche, Schule und Gemeinde und nach ihnen weibliche und männliche Festgenossen in stattlicher Reihe. Größer und größer wurde die Schaar, lauter und lauter klang der gemeinsame Gesang: „Ich hab' mich ergeben - dir - mein deutsches Vaterland“. Und als es endlich erscholl: „Es blickt hinauf in Himmelsau'n, wo Heldengräber niederschau'n“, da schloß sich um den Festplatz der Kreis, und die Kinder hielten hochgerichtet den deutschen Baum. Nach dem Gesang des „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ hielt Herr Pastor Crome die Festrede, mahnend zum Dank aus der Wurzel deutschen Glaubens, fest in deutscher Liebe, treu in deutscher Hoffnung. - Schlage Wurzel, deutscher Glaube; rage Stamm von deutscher Liebe; trage Krone, deutsche Hoffnung! Waren die Worte, mit

welchen der Festredner das Denkmal deutscher Treue, zur Ehre Gottes – zum Gedächtniß des großen Kaisers der Gemeinde übergab. Der Ortsvorsteher, Herr Meier, übernahm darauf die Kaiserlinde im Nahmen der Gemeinde, „sie zu pflegen, zu ehren und zu schützen für alle Zeiten.“ Nach einer poetischen Ansprache des Lehrers, Herrn Flohr, und etlichen Festsprüchen der Schulkinder erklang unter dem Geläute der Glocken das Vaterlandslied, welchem die eigentliche Pflanzung der Kaiserlinde mit Wohlprüchen der verschiedenen Vorstandsmitglieder folgte. Das erste Hoch auf S. Majestät den regierenden Kaiser und das „Heil Dir im Siegerkranz“ erscholl unter dem neugepflanzten Baum, und mit dem Dank gegen Gott in Wort und Lied schloß die erhebende Feierlichkeit, den Teilnehmern unvergeßlich. – Am Abend erfreute nach einem stattlichen Fackelzug ein prachtvoll gelungenes Feuerwerk die Augen von Jung und Alt. Seinen Abschluß fand der schöne Tag in einer festlichen Versammlung im Hampe'schen Saale, der sich bald bis auf den letzten Platz füllte. Der Männergesangverein trug vaterländische Weisen vor, und Herr Pastor Crome ließ noch einmal in einzelnen Zügen aus dem Leben des großen Kaisers das hehre Bild des Mannes an unserem Auge vorüberziehen, den deutsche Liebe nimmer vergißt.

Deinsen, 29. Juni 1897:

In der Nacht vom 26. auf den 27. d. Mts. wurden bei dem Hokenhändler Friedrich Bothmann und Gastwirth Georg Hampe hierselbst Einbruchsdiebstähle verübt. Bei Ersterem hat der Spitzbube eine Fensterscheibe eingedrückt, dann öffnete er das Fenster und stieg ein. Als Beute nahm derselbe die Ladenkasse mit etwa 8-10 Mk. und trat den Rückweg durchs Fenster an. In ähnlicher Weise stieg der Gauner in die Hampe'sche Gastwirthschaft ein und erbeutete dort 10-15 Mk. Als Thäter ist ein reisender Handwerksbursche im Alter von etwa 40 Jahren dringend verdächtig.

Esbeck, 4. August 1897:

Herr Pastor Crome zu Deinsen ist mit der Vikarei für die hiesige erledigte Pfarrstelle beauftragt. Gleichzeitig ist demselben die Ortsschulaufsicht über die Schulen der Parochie Esbeck übertragen.

Deinsen, 22. Oktober 1897:

An Stelle der mit dem 1. d. Mts. ausgeschiedenen Gemeinde-Ausschuß-Mitglieder Hofbesitzer Fritz Waßmann, Großköthner Georg Caspaul, Großköthner Heinrich Müller und Bödener Heinrich Waßmann sind die Hofbesitzer Georg Klingenberg und Heinrich Schwarze, der Köthner Aug. Hage und der Bödener Fritz Winkelmann auf die Dauer von drei Jahren neugewählt worden.

Deinsen, 26. Oktober 1897:

Vor einigen Tagen hatte der Lehrer Herr Flohr hierselbst das Unglück, bei einem Brande im Hause sich die rechte Seite erheblich zu verbrennen. Hoffentlich erfreut sich der hier sehr beliebte Lehrer baldiger und völliger Genesung.

Deinsen, 13. Juni 1898:

In letzter Stunde regt es sich auch im 9. Wahlkreis, selbst in dem entlegensten Bezirken desselben, welche früher sich theilweide dem 10 Kreise anschlossen. Nachdem man zuerst vergelblich versucht hatte, für die Kandidatur Hische Propaganda zu machen, stellte sich im Laufe dieser Woche der Kandidat der gesammten Mittelstands-Gruppen den Wählern vor. In einer heute im Hampe'schen Gasthause hierselbst abgehaltenen Versammlung entwickelte Herr Holzgrefe in klarer und sachlicher Weise seine politische Stellung, mit ruhiger Besonnenheit die vielfachen Angriffe gegen seine Person und Kandidatur, wie sie besonders in dem jüngsten Flugblatt der liberalen Partei erhoben worden, zurückweisend, die Abschwenkung der liberalen Kandidatur nach der freisinnigen Richtung beleuchten die Aufgabe der Sammlung aller national gesinnten Elemente des bürgerlichen Mittelstandes gegenüber dem internationalen Großkapital und der vaterlandslosen Sozialdemokratie beweisend, den Schutz aller produktiven Arbeit nicht in ausschließlich bündlerischem Sinne sondern im Interesse ebenso des Handwerker- und des Arbeiterstandes fordernd, kurz, in wirklich gediegener Sachlichkeit die Idee einer Politik der Sammlung des Mittelstandes entwickelnd, welche allein zum Heil der kraftvollen inneren Erstarkung unseres Volks und wirtschaftlichen Lebens führen könne. Aus der Versammlung wurde dem Kandidaten lebhafteste Zustimmung entgegen gebracht, so daß es wohl kaum einen Zweifel unterliegt, daß die Kandidatur Holzgrefe trotz aller liberal-freisinnigen Machtinflationen und sozialdemokratischer Propaganda die Unterstützung eines jeden für das Wohl von Volk und Vaterland bedachten Wählers finden wird.

Deinsen, 30. Juni 1899:

Zu dem am nächsten Sonntag hierselbst stattfindenden Fahnenweihfest des Männer-Gesang-Vereins haben eine große Anzahl Gesang-Vereine der Umgegend ihre Theilnahme zugesagt. Die Einwohnerschaft giebt sich die denkbarste Mühe, um die zahlreichen Gäste würdig zu empfangen und denselben den nur wenige Stunden währenden Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Hoffentlich wird uns Jupiter pluvius keinen Strich durch die Rechnung machen!

Gronau, 12. Juli 1899:

Der beim Eisenbahnbau hierselbst beschäftigte Arbeiter Franz Backmann aus Altona ist zur Anzeige gebracht, weil er am letzten Sonntag den Gottesdienst beim Missionsfest durch unflätliche Zwischenreden während der Predigt des Herrn Pastors Crome aus Deinsen gestört und den Geistlichen in gemeiner Weise beleidigt hat.

Deinsen, 25. Juli 1899:

Von einem bedauerlichen Mißgeschick wurde am letzten Freitag Abend die 65 Jahre alte Ehefrau Bertram hierselbst heimgesucht. Dieselbe war mit dem Kochen des Abendessens beschäftigt und gebrauchte hierzu die in der Speisekammer befindliche Essigflasche. Sie holte dieselbe und kam beim Überschreiten der Thürschwelle zu Falle, wobei die Flasche zersprang

und Glassplitter der Frau die Pulsader und Sehnen des linken Handgelenks durchschnitten. Der bedauernswerthen Frau steht ein langwieriges Krankenlager bevor.

Deinsen, 6. September 1899:

Von der hiesigen Gemeinde wird am nächsten Sonntag, den 10. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf dem Kulf (Cölle's Höhe) daß diesjährige Missionsfest der Inspektion Oldendorf abgehalten. Es ist erfreulich, daß auch in unserer Gegend der Missionssinn von Jahr zu Jahr wächst, und man eine rege Betheiligung von Hoch und Niedrig bei diesen Festen wahrnehmen kann. Wie wir hören, werden bei der Feier auf dem Kulf auch fremde Festredner aus dem Werk der äußeren und inneren Mission und ihrer eigenen Erfahrung berichten. Der Posaunenchor der benachbarten Gemeinden Eime und Sehle wird durch seine Begleitung der Gesänge das Fest verschönern helfen. Unsere Landleute haben zum größten Theil die Erntearbeiten vollendet und werden gern kommen. Wenn noch dazu ein noch besonders glückliches Fleckchen Erde, wie der Kulf es ist, in Gottes Natur einladet und Gott günstiges Wetter giebt, so darf die Feier zweifellos dem Besuch zahlreicher festlicher Schaaren entgegensehen.

Deinsen, 11. September 1899:

Durch zwei Messerstiche lebensgefährlich verletzt wurde gestern Abend vor dem Hampe'schen Gasthause der Haussohn Friedrich Stichweh aus Marienhagen, Sohn des dortigen Gastwirths Stichweh. Mehrere Personen geriethen daselbst in Streit, plötzlich sank der Genannte zu Boden, getroffen durch Messerstiche in die Bauchhöhle und in die rechte Seite. Die Verletzungen des bedauernswerthen jungen Mannes sind sehr schwer, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ob der ruchlose Messerheld, welcher das Unglück herbeigeführt hat, bereits ermittelt ist, ist noch nicht bekannt, jedoch wird durch die sofort eingeleitete Untersuchung Näheres festgestellt werden.

Deinsen, 17. Oktober 1899:

Bei der vor einigen Tagen in der fiskalischen Forst „Kulf“ abgehaltenen Treibjagd wurden 22 Hasen und 3 Füchse zur Strecke geliefert.

Deinsen, 5. Dezember 1899:

In der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. sind an der Landstraßenstrecke Deinsen-Lübbrechtsen (Feldmark Deinsen) 30 werthvolle Obstbäume von ruchloser Hand durch abbrechen der Kronen vernichtet worden. Der Kreis-Ausschuß des Kreises Gronau hat für die Ermittlung des Thäters eine Belohnung bis zu 50 Mark ausgesetzt. Möchte es doch gelingen, den oder die Bösewichter ausfindig zu machen. Keine Strafe wäre zu hart als Sühne für derartige gemeine Bubenstreiche.

Deinsen, 18. Dezember 1899:

In der Deinser Feldmark wurden am Sonnabend 37 Hasen geschossen.

Deinsen, 29. Januar 1901:

Die Damen unserer Gemeinde haben für kommenden Sonntag im Gasthaus Hampe'schen Saale ein sogenanntes Damenkränzchen arrangirt. Die Einladungen an die Herren sind bereits ergangen und werden letztere, wie man hört, recht zahlreich zu dem Feste erscheinen. Da das Damen-Comite die Vorbereitungen zu dem Kränzchen auf's Beste er.. hat, so verspricht dasselbe einen schönen Verlauf zu nehmen.

Deinsen, 6. Februar 1901:

Hof- und Mühlenverkauf.

Im Auftrage des Herrn Hof- und Mühlenbesizers H. Knolle zu Deinsen werde ich dessen Hof daselbst mit 54 Morgen guter Länderei und werthvoller Holzberechtigung, sowie Mühle mit 2 Gängen, Reinigungsmaschine ec. am Mittwoch, den 20. Februar d. Jrs., Nachmittags 3 Uhr, in der G. Hampe'schen Gastwirthschaft zu Deinsen öffentlich meistbietend verkaufen.

Eime, den 6. Februar 1901

Freund, beeid. Auctionator.

Deinsen, 15 März 1901

Die am gestrigen Abend im Hampe'schen Saale hierselbst stattgefundene Versammlung des Bundes der Landwirthe war von ungefähr 60 Personen besucht. Den Vorsitz führte Herr Gemeindevorsteher Meier. Herr Landtagsabgeordneter Lüders war leider am Erscheinen verhindert. Der Vortrag des Herrn Herfurt - Berlin fand allseitige Zustimmung, ebenfalls seine Ausführungen über die Zweckmäßigkeit der Spar- und Darlehnskassen.

Lauenstein, 5. Juli 1901:

Der Schneidermeister August Tönnies in Deinsen, als Pfleger für den abwesenden nachbezeichneten Fritz Steinborn hat beantragt, den verschollenen, am 23 April 1851 zu Deinsen geborenen Schneider Fritz Steinborn, zuletzt wohnhaft in Deinsen, Kreis Gronau, für todt zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Mittwoch, den 5. März 1902, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Lauenstein, den 5 Juli 1901,

Königl. Amtsgericht

Deinsen, 20. August 1901:

Gestern, Nachmittags gegen 5 ½ Uhr, entstand in dem Wohnwesen des Anbauer Schwarze, Haus-Nr. 12 hierselbst, Feuer, welches sich in kurzer Zeit auch auf das daneben belegene den Georg Klingeberg'schen Erben gehörige Wohnwesen Nr. 30 übertrug. Da es anfänglich an Löschmaterialien mangelte (Deinsen besitzt keine Spritze), so brannten die Wohnwesen

mit Stallungen u.s.w. bis auf den Grund nieder. Den eiligst herbeigeeilten Spritzen und Löschmannschaften aus Dunsen, Marienhagen und Eime gelang es, das Feuer zu begrenzen und die brennenden Trümmer abzulöschen. Abends gegen 8 Uhr war jede Gefahr der Weiterverbreitung ausgeschlossen; die Spritzen konnten ihre Thätigkeit theilweise einstellen. Die abgebrannten Wohnwesen ec. sind zum Theil zu einem ganz geringen Betrage bei der Vereinigten Landschaftlichen Brandkasse versichert; die Mobilien, welche zum großen Theil gerettet wurden, sind garnicht versichert. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt; man vermuthet jedoch, daß der Schornstein im Schwarze'schen Hause defekt gewesen ist. Seit etwa 20 Jahren ist unser Ort von Feuersgefahr verschont geblieben. Dem Übelstand, daß unsere große und auch ziemlich wohlhabende Gemeinde ohne Feuerspritze ist, wird wohl durch die am 1. April k. Js. in Kraft tretende Polizei-Verordnung betreffend die Regelung des Feuerlöschwesens in der Provinz abgeholfen werden.

Deinsen, 7. Oktober 1901:

Heute Morgen fand man im Lockstedt'schen Garten hierselbst den Dienstknecht Franz Reinhold, geb. am 11. März 1843 zu Beuren, erhängt vor. Der Selbstmörder hat eine in genanntem Garten befindliche Leiter gegen einen Baum gestellt, ist dann auf die Leiter gestiegen, hat in der mittleren Höhe einen Strick befestigt, sich die Schlinge um den Hals gelegt und dann von der Leiter abgesprungen. Als man den Selbstmörder fand, war die Leichenstarre bereits eingetreten. Die Ursache des Selbstmordes ist bis zur Stunde unbekannt geblieben.